

Arien und Gesänge

aus

der Oper:

Don Juan.

In zwei Aufzügen,
aus dem Italiänischen.

Die Musik ist von Mozart.



F r a n k f u r t 1 7 8 9.

Mus Hs Opera 381 (22)
[Art. Fj. Theater 622]

Personen:

Don Juan.

Don Pedro, Commandeur.

Donna Anna.

Donna Elvira.

Don Gusmann.

Leporello.

Masitto.

Berline.

Bediente.

Bauern und Bäuerinnen.



Erster Aufzug.

Nro. 1. Quartett.

Donna Anna. Don Juan. Don Pedro.
Leporello.

Leporel. Keine Ruh bei Tag und Nacht!
Nichts was sonst Vergnügen macht.
Schlechte Speise, schlechten Trank,
Dafür sag ich ferner Dank! —
Ich will nun den Herren machen,
Und nicht länger Diener seyn.
Mein, nein, nein, nein!
Ich will nicht länger Diener fern.
Will nun lieben, schmausen, lachen
Wenn die Herrn zum Mädchen gehen,
Will ich nicht mehr Schildwacht stehen,
Doch mich dünkt, es kommen Leute,
Hier lausch' ich ganz unbemerkt,
Ja, ja, ja, ja, ja!

D. Anna. Eher nicht bis du mich tödtetest,
Sollst du icho mir entfliehn.

D. Juan. Tolles Mädchen. du lärmst vergebens,
Du erfährst nicht, wer ich bin!

Leporel. Welch Getümmel!
Ein neues Wetter
Wird sich über uns aufziehen.

D. Anna. Leute! greifet den Verräther!

D. Juan. Schweig, und beh' vor meinem Grimme!

D. Anna. Unverschämter!

D. Juan. Tolles Mädchen!

Leporel. Sollt' ich wohl auf diesem Plage,
 Meins Lebens sicher seyn.
 D. Anna. Ja ich will gleich einer Furie,
 Immer dein Verfolger seyn.
 D. Juan Die verzweiflungsvolle Furie,
 Dringt voll Mordsucht auf mich ein.
 D. Pedro Laß sie Nichtswürdger! Schlag dich mit
 mir!
 D. Juan. Fort, ich müßte mich schämen,
 Schlug' ich mich mit dir!
 D. Pedro So meinst du, Feiger,
 Mir zu entgehn?
 Leporel. Vor Angst und Schrecken,
 Mücht' ich vergehn!
 D. Juan Armer Tropf! —
 D. Pedro Schlage dich! —
 D. Juan. Warte, bald soll dir dein Trotz vergehn! —
 D. Pedro Ach! zu Hülfe! ich bin verwundet!
 Und von dem durchbohrten Herzen,
 Trennt sich meine Seele loß!
 D. Juan. Ha! schon stürzt der Vermegne!
 Und verblutet nun sein Leben!
 Ha! von dem durchbohrten Herzen,
 Trennt sich seine Seele loß!
 Leporel. Welch Verbrechen! welch ein Ausgang!
 Schauder hebt durch meine Glieder! —
 Und mein Herz wallt auf und nieder,
 Ach ich bin ganz auffer mir.

Nro. 2. Recitativ.

Donna Anna. Don Gusmann.

D. Anna. Doch welch schreckliches Schauspiel,
 Erscheint vor meinen Augen!
 Allmächtige Götter!
 Vater! ach mein Vater!
 Theuerster Vater!

D. Gusm.

D. Gusm. Mein Herr!
 D. Anna. Ha! der Berruchte durchbohrte ihn!
 Das Blut! — diese Wunde —
 Das Gesicht — ach! ach! mit Todesbläße
 ganz bedeckt.
 Sein Athem ist dahin! —
 Er starrt sind die Glieder,
 Ach mein Vater! Lieber Vater!
 Vester der Väter! ich sinke — ich sterbe.
 D. Gusm. Freunde! ach, eilt zu Hülfe,
 Dem theuern Mädgen, geht lausset!
 Ach eilt nach stärkenden Wassern,
 Lauft nach den Aerzten! Fort ohne Zau-
 dern!
 Freundin! Geliebte!
 Der überspannte Schmerz tödtet mir die
 Arme!

D. Anna. Ach!
 D. Gusm. Sie erholt sich! ist öfnet sie die Augen!
 D. Anna. Ach mein Vater! —
 D. Gusm. Verberget, entfernt aus ihren Augen
 Diesen Gegenstand des Schreckens!
 O du mein Leben, tröste dich! fasse Muth!
 D. Anna. Flich — o entflieh Grausamer!
 Laß nun mich auch nur sterben,
 Denn er ist hingesunken,
 Der mir das Leben gab!
 D. Gusm. Höre mich an! o höre!
 Nur einmal blick Geliebte!
 Auf mich, der dich beschützt! —
 Der einzig für dich lebt.
 D. Anna. Du bist es? Verzeih mir, mein Leben!
 Ach ich erliege dem Leiden
 Sprich, wo mein Vater ist.
 D. Gusm. Dein Vater! o verbanne, das bittere An-
 gedenken!
 Ich will dir nun Gatt und Vater seyn.

Al 3

D. Anna.

D. Anna. Ach mein Vater! sprich wo mein Vater ist?
Ha! du mußt den Vater rächen?
Schwör es bei deinem Blut!

D. Gusm. Ich schwör es, ich schwör's vor deinen
Augen;
Schwör's unsrer Liebe zu!

D. Anna. Ihr hört den Schwur, ihr Götter!
Seid Zeuginn unsers Kummers.
Ach unzählbares Leiden
Überstromt mir das Herz.

Nro. 3. Terzett.

Donna Elvira. Don Juan. Leporello.

D. Elvir. Ach, wer kann mir entdecken,
Wo der Grausame weilt!
Den ich zum Unglück liebte,
Und der sein Wort mir bricht?
Sich ich den Ungetreuen,
Nicht seine That bereuen,
Dann fühl' er meine Rache
In voller heißer Gluth!

D. Juan. Hörst du es? Eine Schöne, verlassen von
Geliebten!

O die Arme! die Verlassne!
Wir müssen sie zu trösten, in ihrem Kum-
mer suchen.

Leporel. So tröstet er schon tausend und achthundert.

D. Juan. O mein Fräulein! — o mein Fräulein!

Nro. 4. Aria.

Leporello.

Gnädiges Fräulein! sehn sie hier das Verzeichniß
Aller Damen die mein Herr geliebt und liebet!
Ein Verzeichniß von meiner Hand gefertigt.

Sehn

Sehn sie selber, und lesen sie mit mir
Sechs hundert und vierzig in Wälschland,
Zwei hundert und dreißig in Deutschland,
Neunzig im türkischen Reich,
Und hundert in Frankreich.

Doch in Spanien,
Doch in Spanien schon tausend und drei.
Hier sind listige Kammermädchen,
Bauernmädchen, Bürgermädchen,
Marchesinnen und Prinzeßen,
Herzoginnen, Baronesen,
Frauenzimmer jung und alt,
Schön und häßlich von Gestalt.

An den Blonden lobt er immer schmachtend Sehnen,
Und ihre Sanftheit, bei den Braunen
Ließ das Feuer er sich behagen
Winters fesselt ihn die Spröde,
Und im Sommer eine Blöde,
Er verachtet auch nicht eine.
Alle schätzt er groß und klein,
Alle strebt er zu verehren,
Sein Vergnügen zu vermehren.
Doch vor allem wählt er immer,
Sich ein junges Frauenzimmer,
Und dann war's ihm einerlei,
Ob es reich, dumm, reizend sei,
Jeder Weibbrock war ihm recht,
Ihm war keine je zu schlecht.
Und nun punctum!
Ich bin ihr ergebener Knecht!

Nro. 5. Duett und Chor.

Serline. Masitto.

Masitto. Mädchen, für die Liebe gebildet,
Nützt der Jugend fröhliche Zeit,
Wenn euch unter dem Nieder es dränget,

Al 4

Amor

Amor ist euch zu helfen bereit.

La la la la la la

Welch Vergnügen erwartet uns da.

Chor. La la la la la la

Welch Vergnügen erwartet uns da.

Serline. Jünglinge, mit Schönheit begabet
Folget mir, flattert nicht bald hin bald her!
Kurz nur dauert der Festtag der Thoren
Hymen schenkt uns der Feste weit mehr.

La la la la la la

Welch Vergnügen erwartet uns da!

Chor. La la la la la la.

Masitto und Serl. Laß (Geliebte) den Freuden uns weihen,
(Geliebter)

Laß uns singen und scherzen und springen.

Welch Vergnügen erwartet uns da!

La la la la la la.

Nro. 6. Duett.

Don Juan. Serline.

D. Juan. Mädchen, wie ich dich liebe,
So liebte ich noch nie.
Lohn' meine heißen Triebe
D komm erwiedre sie!

Serline. Wie? darf ich es wohl wagen?
Soll, oder soll ich nicht?
Ich fühl' mein Herze schlagen
Ob er wohl ernstlich spricht.

D. Juan Komm doch, du mein Vergnügen!

Serline. Ihn Masitto'n zu betrügen.

D. Juan. Lern in dein Glück dich fügen,
Geschwind! ich muß erliegen.
Wohlan! Wohlan!

Beide. So wollen wir nun gehen,
Das Haus dort zu besuchen,
Mit aller feiner Pracht.

Nro. 7.

Nro. 7. Aria.

Donna Elvire.

O flieh den Böfewicht! —
Hör nicht mehr was er spricht!
Der schändlich dich belügt,
Dein schwaches Herz betrügt.
D lern' aus meinem Leiden,
Zu glauben diesem Herz
Und glücklich zu vermeiden,
Verlohrner Unschuld Schmerz. **V. A.**

Nro. 8. Quartett.

Donna Anna. Donna Elvire. Don Juan.
Don Gusmann.

D. Elv. O traue diesem Böfewicht!
Elende trau' ihm nicht!
Mich betrog der Unmensch schon,
Dir auch giebt er Schimpf zum Lohn.

D. An. u. Himmel! wie viel Edelmuth!

D. Gus. Welche holde Majestät
Wie mir ihr Schmerz, die Thränenfluth
Ihr Gram zu Herzen geht.

D. Juan. Wißt, dieses arme Mädchen,
Ist nicht so recht bei Sinnen.
Laßt Freunde, mich nur machen
Vielleicht besauft'ge ich sie!

D. Anna. Ach, glaubt dem falschen Lügner nicht.

D. Juan. Ihr müßt von hinnen eilen.

D. Anna. Ich bitr' euch zu verweilen.

D. Gus. D. Elv. Wenn glauben wir wohl hier!

D. Juan Fort, eilet!

Alle. Ach ich fühle im Innern des Herzens,

D. Elv. Zorn und Rache, die Last meines Schmerzens,

A 5

Die

Nro. 9. Recitativ.

Donna Anna. Don Gusmann.

Die And. Mitleid über die Last ihres Schmerzens,
 D. Elv. Fühl' ich in dem Innern des Herzens,
 Was ich leide, ach um diesen Böfewicht,
 Das empfindet der Treulose nicht!
 D. Anna. Was mein Herz für die Glende spricht,
 D. Gus. Ach all den Antheil empfindet sie nicht!
 Nein, nein!
 D. Juan. Heut zeigt mir Fortuna ihr zornig Gesicht.
 Was ich beginne, gelingt mir nicht!
 Nein, nein!
 D. Gus. Nein, ich weich nicht von der Stelle,
 Bis ich die Geschichte weiß.
 D. Anna. Ihr Betragen, ihre Reden,
 Zeigen doch von Tollheit nicht.
 D. Juan. Wenn ich gehe, so fast man sicher,
 Einen Argwohn gegen mich.
 D. Elv. Bald soll seine schwarze Seele,
 Hier vor euch enthüllet seyn.
 D. Gus. Also diese?
 D. Juan. Ist eine Närrinn!
 D. Anna. Also dieser? —
 D. Elv. Ist ein Verräther!
 D. Juan. Ach die Arme!
 D. Elv. Ha, du Lügner!
 D. An. D. Gus. Bald kommt mir ein Zweifel ein!
 D. Juan. Sachte, sachte, daß die Leute
 Sich nicht um uns her versammeln
 Schonen sie doch meine Ehre,
 Und besänftigen sie sich! —
 D. Elv. Hoff es nicht, du Angertreuer!
 Alles ist für mich verloren!
 Dein Verbrechen, und mein Schicksal,
 Sei der ganzen Welt entdeckt.
 D. Gus. Ha! wie spricht er doch so sachte!
 u. D. An. Ha! wie ändert er die Farbe,
 Alles dieses zeigt zur Gnüge,
 Was ich von ihm glauben soll!

D. Anna. Mein Geliebter! ach Himmel!
 D. Gus. Ha! was ist dir?
 D. Anna. Ach, ich ertrag's nicht länger,
 D. Gus. Laß deinen Muth nicht sinken.
 D. Anna. Ihr Götter! ihr Götter!
 Er ist der Mörder meines Vaters!
 D. Gus. Was sagst du? —
 D. Anna. D zweifle länger nicht,
 Die letzten Worte, die dieser Böfewicht sprach,
 Und seine Stimme, tönt in mein Herz zurück!
 Ha! der Vervorfne, der es so wagen konnte!
 D. Gus. O Himmel! wärs möglich! daß unter dem
 Heiligen Namen der Freundschaft — —
 Was ist geschehn, erzehle mir
 Und schnell will ich dich rächen.
 D. Anna. So sank die Nacht auf uns herab mit ih-
 rem Dunkel
 Als in mein Zimmer, wo ich unglücklicher-
 weise
 Allein war, ein Mann hereintrat,
 In einen Mantel gehüllet,
 Den ich im ersten Augenblick
 Für dich selbst Geliebter! hielt.
 Doch bald erkannte ich, daß ich mich selbst
 getauschet.
 D. Gus. Götter! nur weiter!
 D. Anna. Stillschweigend naht' er sich mir,
 Wollt' in seinen Arm mich schließen;
 Ich such' es zu verhindern.
 Er droht und bittet, ich rufe —
 Doch niemand kommt,
 Schon glaubt' ich mich verloren.
 D. Gus. Schurke, und dann? —
 D. Anna. Doch endlich von Zorn und Abscheu ganz
 durchdrungen,
 Gewann

Gewann' ich neuen Muth, ich drohte,
Er bath um Gegenliebe,
Aengstlich und bebend, wand' ich mich von
ihm!

D. Gus. O woh!! ist athm' ich wieder!

D. Anna. Er fiel dann vor mir auf die Knie,
Ich ruf den Leuten, ruf nach Hülfe;
Fort flieht er nun, ich folg ihm eilends nach,
Bis auf die Strasse ihn zu erkennen,
Und werde die Ursach eines grausamen
Zweikampfs.

Mein Vater komt herbei, will ihn bestrafen,
Und der Bösewicht, überlegen an Stärke
dem alten Manne,
Macht sein Verbrechen voll,
Und wird sein Mörder!

Nro. 10. A r i a.

Donna Anna.

Du kennst ihn, der's wagte,
Der Tugend zu trohen
Du kennst den Verruchten,
Den Mörder des Waters;
Dich rief ich zur Rache! —
Dein Herz ruft dich auf,
Betrachte die Wunde,
Die blutende Brust.
Noch siehst du das Erdreich
Das Erdreich mit Blute bedeckt.
Was willst du noch zaudern,
Laß Rachsucht den Lauf.
Du kennst ihn, der schändlich entehren mich
wollte.

Nro.

Nro. 11. Aria. Don Juan.

Sind erst vom Wein die Köpfe erhitet,
Dann wächst die Freude, mehrt sich die Lust!
Was du für Mädchen, und Frauen hier kennest,
Geh' nitin sie mit dir, und führ' sie hieher!
Hier soll kein Rang seyn unter den Schönen,
Hier kan man tanzen, spanisch, französisch,
Hier kan man walzen, die Läng und die Queer!
Ich sitz indessen bei meinem Mädchen,
Und ruh an ihrer hochklopfenden Brust
Es kan mir nicht fehlen,
Und mein Register ist morgen gewiß,
Um zehen Mädchen vermehrt.

Nro. 12. A r i a. Zerline.

Echelte, schelte, lieber Junge!
Echelt' dein Mädchen nach Belieben.
Wie ein Lämmchen will ich leiden,
Deiner Schläge ganzes Heer.
Du sollst mir das Haar ausrauben,
Mich des Augenpaars berauben,
Und ich will die lieben Händchen,
Ja gern und freudig küssen.
Doch du kannst nicht, wie ich merke,
O nein!
Friede, Friede! o mein Leben!
Frohlich wollen wir zubringen,
Jeden Tag, und jede Nacht
Ja, ja, ja, ja, ja, ja!

Nro. 13. Finale.

Masfio Hurtig, hurtig! eh er herkömmt,
Will ich auf die Seite gehn.
In der Laube mich verbergen,
Und ganz still und lauschend sehn.

Zerline.

Serline. Hör' doch, höre! wohin gehst du?
Ach, ach verbirg dich nicht Masitto!
Wenn er dich dort finden sollte;
Ach wie wird' es dir ergehn!

Masitto. Mag er thun, was ihm beliebt.

Serline. Ach da hilft kein Bitten, Flehn!

Masitto. Rede laut, und bleib hier stehn!

Serline. Solchen Eigensinn zu sehen,

Masitto. Ich will sehn, wie meine Sachen,
Wie sie ist stehn,
Ob sie mir treu ist, will ich jetzt sehn.

Serline. Dieser Undankbare!

Ach er will ins Unglück gehn.

D. Juan. Auf zum Scherze! auf zur Freude!

Munter, munter, lieben Leute!

Lustig lebe jeder heute,

Scherzen, lachen wollen wir! —

Auf nun alle in den Tanzsaal,

Ihr müßt sie geschwind hinführen,

Müßt sie herrlich dort traktiren,

Reichet ihnen Wein und Bier.

Chor. Auf zum Scherze! ic. ic.

Serline. Unter dieser Bäume Schatten,

Will ich mich vor ihm verbergen.

D. Juan. Bleib doch hier mein liebes Mädchen!

O ich sah dich wohl, bleib hier!

Serline. Lassen sie mich fort doch gehen!

D. Juan. Nein, ich muß dich bey mir sehn!

Serline. Schicke dich wohl, wenn ich bliebe? —

D. Juan. O ich bin ja lauter Liebe,

Komm mit mir in jene Laube,

Es' der Augenblick entflieht!

Serline. Wird er meinen Bräutigam sehen,

O dann weiß ich, was geschieht.

D. Juan. Wie? du hier?

Masitto. Wie sie sehen!

D. Juan. Verschlossen? und warum?

Dein junges, schönes Mädchen,

Kann ohne dich nicht bleiben,
Drum führ ich sie zu dir!

Masitto. Das ist fürwahr ganz sonnenklar.

D. Juan. Auf mischt euch in die Reihen!

Schon schallen muntre Töne,

Auf, auf! und kommt mit mir! —

Masitto. Mich weidlich zu erfreuen,

u. Serl. Miß ich mich in die Reihen!

Begeb' ich mich von hier.

D. Elv. Wir müssen Muth jetzt fassen!

O meine lieben Freunde!

Ist können wir entdecken,

Sein Herz, sein trügerisches Herz!

D. Gus. Die Freundin spricht ganz richtig!

Wir müssen Muth jetzt fassen,

Verbanne meine Liebe,

Nun alle Furcht und Schmerz!

D. Anna. Der Schritt ist doch gefährlich,

Wie leicht entsteht Verwirrung

Ich fürcht für den Geliebten

Für uns bebt mir das Herz!

Leporel. Betrachten sie ein wenig,

Hier diese art'gen Masken.

D. Juan. Wenn sie sich nähern wollen,

So wird mir's Ehre seyn.

Die And. An Miene und an Stimme,

Entdeckt man dich Verräther!

Leporel. Bst! bst! o schöne Masken! bst! bst!

D. Elv. Antworten Sie doch!

D. Gus. Was steht zu Diensten?

D. Juan. Ist Ihnen Tanz gefällig,

So kommen Sie herein?

Alle. Wir danken vor die Ehre,

So kommet meine Schönen.

Leporel. Vielleicht gehn diese Schönen,

Ihns Liebes-Netz auch ein!

D. Anna. Erhalt gerechter Himmel,

D. Gus. Den Eifer meiner Brust.

D. Elv. Laß mich empfinden Himmel,
Gerechter Rache Lust!

D. Juan. Setzt euch nieder ihr artigen Mädchen!

Leporel. Kommt! erfrischt euch ihr artigen Burschen!
Bald, bald kömmt ihr euch wieder vergnügen,
Bei dem Spiele, dem Tanz und dem Scherz.

D. Juan. He! Kaffe!

Leporel. Schokolade!

Masitto. Nimm in acht dich mein Röschen!

D. Juan. Limonade!

Leporel. Bringt Backwerk! —

Mas u. Süß fängt sich dieser Auftritt hier an,
D. Gus. Bitter kömte sein Ende wohl seyn!
Ja, bitter kömte sein Ende wohl seyn.

D. Juan. Du bist prächtig gepuht mein Zerlinchen!

Zerline. Zu viel Güte!

Masitto. Wie die Schelminn sich verneiget. —

Leporel. Wie du schön bist, mein Liebchen, mein
Täubchen!

Masitto. Daß der Teufel das Schmeicheln doch hole.

Zerline. Wie Masitto die Augen verdreht,
Nein, das geht gewißlich nicht gut.

D. Juan. Bey ihm ist es nicht richtig unter dem Huth!

Masitto. Schmeichle, streichle, Ungetreue!
Ha! wie kocht mir vom Zorn das Blut!

Leporel. O kommen sie nur näher,
Sie allerliebste Masken.

D. Juan. Mein Hauß steht jedem offen.
Es lebe die Freiheit hoch.

D. Gus. O Dank für die Beweise,
Der unschätzbaren Huld.

Chor. Hoch soll die Freiheit leben,
Sie lebe hoch!

D. Juan. Auf, fangt nun an zu spielen,
Du stell die Reihen wieder,
Mit mir sollst du ihr tanzen!
Zerlinchen stell dich her!

Leporel. Rasch, tanzet nun aufs neue.

D. Elv.

D. Elvira. Das ist das Bauernmädchen.

D. Anna. Die Arme!

D. Gusm. Still, Verstellung.

D. Ju. Lep. Fürwahr, es geht recht schön!

Masitto. Vortreflich, vortreflich!
Fürwahr es geht recht schön!

D. Juan. Nun, willst du nicht mit tanzen?

Leporel. Tanzt du nicht armer Masitto?

D. Juan. Ich tanz mit dir Zerlinchen, komm hieher!

Masitto. Nein, nein, ich mag nicht tanzen.

Leporel. Beim Blitz Freund, du mußt tanzen!

Masitto. Nein!

Leporel. Ja!

Masitto. Nein, ich mag nicht tanzen! —

D. Anna. Ich kann mich nicht mehr fassen.

D. Elv. D. Gus. Ein wenig noch Geduld.

D. Juan. Komm iht mit mir in den Garten!
Komm Zerlinchen! —

Zerline. O Himmel! —
Das heißt gelaufen!

Leporel. Hier giebt es ja Verwirrung!

D. An. D. Elv. Der Bösewicht geht selber,
und **D. Gus.** Iht in die Schlinge ein!

Zerline. Ach, ich kann sie ja nicht lieben!

D. Gusm. So die Unschuld zu betrüben!
Ist das artig?
Iht läuft sie auf diese Seite,
Lasset uns die Thür einschlagen.

Zerline. Ibro Gnaden, lassen sie mich los!
Masitto! zu Hülfe! —
Ach kommt zu Hülfe mir!

Alle. Kommt, wir eilea dir zu helfen!

D. Juan. Sieh den Frechen der es wagte,
Aber so bestraf ich ihn!
So straf ich ihn, stirb Berwegner!

Leporel. Ach, ach! was thun sie?

D. Juan. Du sollst sterben!

D. Gusm. Sachte, das wird nicht geschehen!

B

Ändern.

- Andern. Ha! der Frebler soll erkennen,
Wen er izt gekränket hat!
- D. Juan. Sie? Elvire? Ha! Don Gusmann!
- D. Gusm. Wie Sie sehen!
- D. Juan. Glauben Sie mir!
- Alle. Du Verrüger, du abscheulicher Verrüger!
Alles, alles weiß man schon!
Zitter, zitter, Missethäter!
- D. Juan. Mein Gehirn ist ganz verwirrt!
- Alle. Zitter, bebe, Missethäter!
Bald soll alle Welt erfahren,
Deine Schande, dein Verbrechen!
Deine schwarze Grausamkeit!
- D. Juan. Und ich weiß nicht, was ich thun soll.
Ha! ein schrecklich Ungewitter,
Thürmt sich über mich izt auf.
- Alle. Hör die Rache, du Missethäter!
Höre das Geschrei der Rache!
Wie es um dich erschallet,
Heute wird sie ihre Blitze,
Strafend schleudern auf dein Haupt.
- D. Juan. Doch laß ich den Muth nicht sinken,
Unererschrocken bleib ich stehen.
Wann die Welt zusammensürzte,
Nichts ist das den Muth mir raubt!

Zweiter Aufzug.

Nro. 1. Duett.

Don Juan. Leporello.

- D. Juan. Hör auf du Haase, und quäl mich nicht,
Leporel. Nein, nein, mein Herr! ich bleibe nicht!
- D. Juan. Erst mußt du hören!
- Leporel. Ich will nun gehen.
- D. Juan. So sprich, was that ich, daß du von mir willst
- Leporel. Ganz und gar nichts! ein wenig morden!
- D. Juan.

D. Juan. Sei doch kein Narr, das war nur Scherz.
Leporel. Ich scherze gar nicht, und gehe fort!

Nro. 2. Terzetto.

Donna Elvira. Don Juan. Leporello.

- D. Elv. Vergebens Herz, o schweige!
Und klopf' ihm nicht Liebe.
Denn er ist, ist ein Verrüger,
Der Mitleid nicht verdient.
- Leporel. Still lieber Herr, ich höre,
Ich hör Elvirens Stimme.
- D. Juan. Den Zeitpunkt muß ich nützen,
Du bleib ein wenig hier,
Elvire, meine Göttin!
- D. Elv. Ist dies der Undankbare?
- D. Juan. Ich bin es ja mein Leben!
Ich fleh um Mitleid, dich!
- D. Elv. O welche neue Regung!
Fühl' ich in mir erwachen.
- Leporel. Was gilt es daß die Thürinn,
Aufs neue ihm vertraut,
- D. Juan. O komm herab, mein Liebchen,
Du bist es, die ich liebe
Die einzig ich anbede,
Schon lange such' ich dich!
- D. Elv. Nein, du Barbar, ich glaube dir nicht!
- D. Juan. Ach glaube mir! sonst tödt' ich mich! —
- Leporel. Genug, sonst muß ich lachen,
Sicher muß ich lachen,
Der lügnersischen Prüfung.
- D. Elv. O Himmel! welche Prüfung! —
- D. Juan. Bald wird sie sich ergeben!
Der Streich ist doch posierlich,
So sinnreich kann auf Erden,
Kein Mensch wie ich mehr seyn.
- D. Elv. Ach geh' ich, soll ich bleiben?
Ach schäht ihr Götter, mein so leichtglau-
big Herz!
- D. 2 Leporel.

Leporel. Kann sie nicht widerstehn,
 O schücket doch ihr Götter!
 Ihr so leichtgläubig Herz.

Nro. 3. Aria. Don Juan.

Laß dich am Fenster sehen,
 O du mein einzig Leben,
 O komm und still den Gram,
 Der meine Brust beklemmt,
 Wenn du dich länger weigerst,
 Und zeigst du dich nicht,
 So sterb' ich, sterb ich hier,
 Vor deinem Angesicht! —
 O süß ist deine Stimme,
 Süß ist dein Lächeln,
 Rosenfarben wallet dein Blut
 Durchs Herz und alle Adern.
 Wie kaufst du gegen mich
 O Holde! grausam seyn,
 Komm doch, und zeige dich,
 Und werde, werde mein!

Nro. 4. Aria. Don Juan.

Ihr müßt euch theilen! halb hieher!
 Die andern gehen dort!
 Und sachte, sachte, sucht den Ort!
 Er ist nicht weit von hier, nein!
 Seht ihr ein süßes Pärchen,
 Hier auf der Strasse wandeln
 Hört unter einem Fenster,
 Ihr laßt von Liebe sprechen,
 Demn haut und schlägt, und schießt nur!
 Demn sicher ist's mein Herr.
 Ein Huth mit weißen Federn,
 Prangt ihm auf seinem Kopfe.
 Er trägt einen großen Mantel,

Zur Seite hängt sein Schwert!
 Nun geht, und zeigt euch tapfer! —
 Du komm allein mit mir!
 Was ferner noch zu thun ist,
 Mein Freund, das zeig' ich dir!

Nro. 5. Aria. Zerline.

Wenn du sein fromm bist,
 So sollst du sehen,
 Ich hab ein Mittel,
 Das hilft gewiß.
 Es ist natürlich,
 Und gut zu nehmen.
 Kein Apotheker verschafft es dir!
 Ja der beste Balsam muß vor ihm weichen!
 Ich will dir's reichen, ich hab es hier.
 Das wird dich kühlen, willst du es he?
 Hier kannst du's fühlen,
 Dies heilt dein Weh!

Nro. 6. Sextett.

Donna Anna. Donna Elvira. Zerline. Don
 Gusmann. Leporello. Masitto.

D. Elv. Hier allein in Finsternissen,
 Zittert mir das Herz im Busen.
 Mich durchläufet ein kalter Schauer,
 Als wenn mich der Tod ergriff.

Leporel. Was ich suche, ist nicht zu finden
 Ich wo ist doch die Unglücksthüre!
 Still ich hab sie schon gefunden,
 Nun ist's hohe Zeit zu fliehn.

D. Gus. Auf, erheitre deine Blicke!
 Still doch endlich deine Klagen.
 Selbst der Schatten deines Vaters
 Heischt das Ende deiner Pein!

D. Anna. Laß ach laß mir meine Thränen!
 Sie sind Labfal in dem Leiden.

Einst im Grabe wird das Ende,
Meines tiefen Kammers seyn.

D. Elv. Ach, wo ist doch mein Geliebter!

Leporel. Ich bin hin, wenn sie mich findet.

D. Elv. Endlich find ich doch die Thüre,
Sachte schleich ich fort! —

Masit. Zerl Bleibe du Schurke, nicht von der Stelle!

D. Anna. Seht den Verräther, ganz wie er war!

u. Gus. Ha! stirb ihr Bösewicht!
Rüß dein Verbrechen!

D. Elv. Es ist mein Gatte, erbarmet euch doch!

Alle. Ist es Elvire, die ich erblicke?
Kaum kann ich es glauben! —
Nein, nein, nein, nein!

Masit. Zerl Er muß sterben!

D. Elv. Erbarmt euch! —

Masit. Zerl. Nein!

Leporel Erbarmung! Erbarmung! —
Ich bin nicht ihr Gatte,
Hier ist ein Verthum!
Schenkt mir das Leben!
Zusfältig fleh ich euch an!

Masitro. Himmel! Leporello!

Zerline. Welch neues Dabenstück! Leporello!
Staunen ergreift mich!
Was soll das seyn?

Alle. Tausend dunkle Gedanken,
Kreuzen sich mir im Gehirne.

Leporel. Wenn ich diesem Sturm entgehe,
So wird es ein Wunder seyn.

Alle. Welch ein Gräuel, welch ein Wirrwar!
Neue Ränke, Trügereien!

Nro. 7. Aria. Leporello.

Ach verzeiht, verzeiht mir Armen!
Euer Zorn ist zwar gerecht,
Doch habt Erbarmen!
Ich bin ein unschuldiger Knecht

Meines

Meines Herren strenger Wille,
Drängte mich zu dieser That
Ach Elvire! ach ihr Mitleid,
Sie, sie kennen ihn,
Die er selbst getäuschet hat.
Deinen Bräut'gam hab ich nicht geschlagen,
Nein! Masit'ron hab ich nicht geschlagen.
Elvire muß dir selber auch sagen.
Denn ich gieng seit einem Stündchen,
Ohngefähr mit ihr herum.
Und ihnen weiß ich nichts mehr zu sagen
Als daß ich fürchte entdeckt zu werden.
Dort blitzten Fackeln, hier war es dunkel,
Kein Schutzort nirgends
Durch diese Thüre, zu diesen Mauern
Wollt ich mich bergen,
Was dann geschehen,
Hat man gesehen.
Doch nun erlauben sie,
Daß ich entflieh!

Nro. 8. Aria. Leporello.

Indeß eilt zu der Theuren,
Und sprecht ihr Tröstung zu!
O trocknet ihre Zähren,
Gebt ihrem Herzen Ruh.
Ich will (dies sagt ihr) gehen,
Den Mörder auszuspähen
Und hab ich ihn durchbohret,
Soll sie mich wiedersehn.

Don Pedro.

Du hörst zu lachen auf,
Eh' noch der Tag erscheint! —
Bewegner! du frevest,
Laß die Todten hier ruhen!

B 4

Nro.

Nro. 9. Duett. D. Juan. Leporello.

- Leporel. O edles, gnädiges Bildniß!
 O sei mir Armen gnädig!
 Mein Herr! ich jag und hebe!
 Mein Herr, nein ich kann nicht mehr.
- D. Juan. Mach fort, mach fort, nur behende,
 Du lebst ja fast nicht mehr!
- Leporel. Was ist das für ein Trebel?
 D. Juan. Was ist das für ein Späschen?
 Leporel. Das Blut erstarrt mir.
- D. Juan. O lache doch mit mir!
 Leporel. O edles, gnäd'ges Bildniß!
 Aus Marmor zwar gehauen.
 O mein Herr! mein Gebieter!
 O sehn sie, wie es so grimmig blickt.
- D. Juan. Sprich, du Memme!
 Leporel. Mein, nein, Gedult ein wenig, warten Sie
 Mein Herr, o mein Gebieter!
 O bleiben sie, ich geh,
 Und wünsch ein gut Soupe.
 Ach, ach, was muß ich sehen!
 O weh! das Haupt bewegt sich!
- D. Juan. O geh du Narr, betrügst dich!
 Leporel. Ach wollten sie doch sehen!
 Der Spaß wird ihm vergehen.
- D. Juan. Und was soll ich dann sehen?
 Leporel. Mit seinem Marmor-Haupte,
 Dreht er sich so und so.
- D. Juan. So redet, wenn ihr kenneet,
 Kommt ihr zum Gastmahl?
- D. Pedro. Ja!
- D. Juan. Das Ding ist wunderbarlich,
 Er will zum Gastmahl kommen.
- Leporel. Kaum kann ich mich bewegen,
 Kaum kann ich Athem fassen.
 O kommen sie, ich bitte, o kommen sie,
 O lassen sie uns gehn.

D. Juan.

D. Juan. Besorge nun die Tafel,
 Und laß uns von hier gehn!

Nro. 10. Recit. und Aria. D. Anna.

Ich grausam? o mein Geliebter!
 Ungern verzög're ich ein Glück,
 Nachdem so lange schon,
 Uns're Seelen sich sehnten.
 Doch die Welt! o Himmel!
 Zweifle nimmer an der Treue
 Meines fühlenden Herzens
 Ach zu sehr spricht für dich in mir die Liebe.

Sage nicht mein holder Abgott!
 Ich sei grausam gegen dich.
 O du kennest ja meine Liebe,
 Meine Treue gegen dich!
 Höre auf dich zu betrüben,
 Wenn ich nicht für Gram soll sterben.
 Es erbarmet sich der Himmel
 Vielleicht bald über mich.

Nro. 11. Finale.

- D. Juan. Nun geschwind, ihr Herren Künstler!
 Fangt nun an zu musiciren!
 Nun will ich auch diesen Abend,
 Fröhlich wie ein König seyn.
 Leporello! hol das Essen!
- Leporel. O das thu ich herzlich gern!
 Bravo! Cosa rara!
- D. Juan. Wie gefällt dir dis Konzert hier?
 Leporel. Es ist ihrer gänzlich würdig!
- D. Juan. Diese Schüssel, o wie schmachhaft!

D 5

Leporel.

Leporel. Wie begierig er verschlucket,
Das sind rechte Riesenbissen,
Da kriegt man auch Appetit!

D. Juan. Da er mich so essen sieht,
Kriegt er nun auch Appetit.
O wie gern äß er izt mit! —
Teller!

Leporel. Zu dienen! —
Im Trüben ist gut fischen!

D. Juan. Schenk mir Wein ein! —
Das ist ja ein herrlich Weinchen!

Leporel. Dieses Stück von dem Fasanen,
Schluck ich ganz gemach hinein.

D. Juan. Ha! es schmeckt ihm, nun er esse,
Ich wül thun, als sah' ichs nicht.

Leporel. O das schmeckt meinem Gaumen so herr-
lich!

D. Juan Leporello! Leporello!
Leporel. Mein Gebieter!

D. Juan. Rede deutlich, oder schweige! —

Leporel. Ach ich habe einen Schnupfen,
Deutlich reden kann ich nicht.

D. Juan. Nun so singe, weil ich esse!
Leporel. Das kann ich nicht! —

D. Juan. Warum? —

Leporel. Verzeihen Sie! verzeihen Sie!
Ihr Herr Koch, kocht so vortreflich,
Daß ich davon kosten muß

D. Juan. Also kocht mein Koch so vortreflich,
Daß er davon kosten muß.

D. Elvir. Zum letztenmale siehst du mich kommen,
Zum Zeugniß deiner Liebe tret' ich herein!
All deine Untreue sei nun vergessen!
Verzeihen will ich dir! —

D. Ju Lep. Was ist? was ist? —

D. Elv. Versage o Geliebter mir nicht länger,
Für so viel treue Liebe, der Gegenliebe
Lohn!

D. Juan.

D. Juan. Ich muß erstaunen, welch ein Betragen!
Wenn sie hier knien, darf ich nicht stehen.

D. Elv. Ach, ach! verspottete nicht mein innres Lei-
den!

Leporel. Gewiß sie dauert mich, fast mögt ich wei-
nen.

D. Juan. Ich dich verspottet?
Himmel! warum? was willst du Beste?

D. Elv. Ach ändre doch dein Leben! —

D. Juan. Treflich!

D. Elv. Ach bespre dich!

D. Juan. Laß mich izt speisen! —
Und wenn du Lust hast so speiß mit mir!

D. Elv. So lebe Grausamer! dir stets zur Schan-
de!

Ein gräßlich Beispiel der Ruchlosigkeit!

Leporel. Wenn ihn ihr Leiden nicht endlich rühret,
So ist sein Herz gewiß von Stein! —

D. Juan. Die Mädchen leben hoch!
Der Wein soll leben!
Er ist die Panacee der Fröhlichkeit!

D. Elv. Ach! —

D. Juan. Was ist das für ein Lärmen?
u. Lep. Welch Schreien, welches Lärmen?

D. Juan. Geh und sieh! was sie da schreyen!

Leporel. Ach! — —

D. Juan. Das ist ein Teufels Lärmen;
Leporello, was ist dir?

Leporel. Ach mein Herr, ich bitte sie!
Geben sie ja nicht von hier!
Ein Mann von Marmor!
Ein Mann ganz schneeweiß
Mein Gebieter! ich starre, ich sinke!
Hätten sie das Bild gesehen
Hätten seinen Tritt gehört! La, ta ta!

D. Juan. Ei ich habe nichts gesehen!
Leporel. La, ta, ta, ta!

D. Juan.

D. Juan. Bist ein Geck das ist gewiß,
Du bist ein Geck mit deinem: Ja!

Leporel. Hören sie doch! —

D. Juan. Jemand klopfet!

Defne! —

Leporel. Ich bebe!

D. Juan. Defne, sag ich!

Leporel. Ach!

D. Juan. Narr, das Spiel einmal zu enden,
Mach ich selbst die Thüre auf.

Leporel. Diesen Geist mag ich nicht sehen,
Allgemach verberg ich mich!

D. Pedro. Don Juan! Don Juan!

Mit dir zu speisen, bin ich geladen.
Und sieh! ich komme!

D. Juan. Das hätt' ich nicht mehr geglaubet,
Doch ich thu, was ich vermag.
Dürsche, laß ein andres Essen,
Eilends auf die Tafel bringen.

Leporel. Ach mein Herr! wir sind alle noch des
Todes!

D. Juan. Gehe, sag' ich!

D. Pedro. Halt! warte noch!

Wer gewohnt ist der himmlischen Speise,
Der verachtet die irdischen Gerüche.
Andre Sorgen, weit wichtiger als diese,
Andre Triebe bringen mich her.

D. Juan. Nun so rede! — Was willst du?

Leporel. Ah! ich glaube das Fieber zu haben!

Ach schon stehet kein Glied mir mehr still!

D. Pedro. Höre was ich sage, kurz ist meine Zeit!

D. Juan. Rede, rede, ich höre dir zu!

D. Pedro. Ich kam auf dein Begehren!

Du weißt die Gegenpflicht!

Antworte mir! antworte mir!

Willst du mit mir wieder speisen.

Leporel. Ei was! Ei was! Er hat nicht Zeit.

Verzeihen Sie!

D. Juan.

D. Juan. Schweig still! ich wär' nicht höflich
Verweigert ich ihm dies!

D. Pedro. Entschließ dich! —

D. Juan. Ich bin entschlossen!

D. Pedro. Würst du kommen? —

Leporel. Antworten Sie: nein, nein, nein!

D. Juan. Mein Herz kennt keinen Kleinmuth,
Ich fürchte nichts, und komm! —

D. Pedro. Reich mir die Hand zum Pfande.

D. Juan. Hier ist sie! — o weh!

Du bist so kalt wie Schnee!

D. Pedro. Was giebt's? — Befehre dich!

Und folg der Warnung,

Es ist die höchste Zeit! —

D. Juan. Ha! wie! ich mich bekehren?

Geh dazu, ist's noch Zeit!

D. Pedro. Befehre dich, und folg der Warnung!

D. Juan. Nein, geh du alter Narre!

D. Pedro. Befre dich! —

D. Juan. Nein!

D. Pedro. Ja!

D. Juan. Nein!

D. Pedro. Ja! Ja!

D. Pedro. Ha! nun ist die Zeit vorbei! —

D. Juan. O welche Furcht durchhängtet mich,

Ach Welch ein Zittern fühle ich!

Woher entstehn die Schlünde hier? —

Wie erschrecklich flammt der Blitz!

Chor der Geister. Das ist noch wenig, Höflichkeit!

Dein hartt hier größre Pein!

D. Juan. Welche Stimmen hör' ich hier?

Wer wühlt im Eingeweide mir!

Wie schrecklich! Welche Marrern! —

Dies muß die Hölle seyn!

Leporel. O schreckliche Verzweiflung!

Schon gleicht er den Verdammten!

Welch Heulen! Welches Brüllen!

Nichts kann so gräßlich seyn!

Chor.

Chor. Herunter! herunter!
 Dein harrt hier größte Pein! —

Masitto. Ha! wo ist der Böfewicht?
u. Zerl. Wo ist der Verworfenne!
 Mit blut'gem Grimme,
 Stürz ich auf ihn! —

D. Anna. Seh ich in Fesseln ihn, vor mir sich krüm-
 men,
 Dann wird sich enden aller mein Gram.

Leporel. Hoffet nicht ferner ihn hier zu finden,
 Ihr sucht vergebens!
 Er ist zu weit! er ist zu weit!

Masitto. Was ist es? rede! —

Leporel. Es kam ein Niese! —

Masitto. So sprich geschwinde, doch.

Leporel. Das ist nicht möglich!
 Mit Dampf und Feuer — — — —
 Harrt doch ein wenig!
 Ein Mann von Marmor — — — —
 So bleibt doch stehen!
 Hier war's — — hier hier unten — —
 Gabs ein Getöse!
 Hier kam der Teufel, und riß ihn fort!

Mas. Zerl. Himmel! Himmel! Was hbr' ich! —

Leporel. Alles ist Wahrheit!

Alle. Ha! sicher ist es ein Geist!
 Der euch erschien!

D. Gus. Ha! er büßet für sein Verbrechen!
 Reiche mir nun, Geliebte! deine Hand!
 Ach zur Erquickung für das alles, was ich
 litt.

D. Anna. Laß Geliebter zur Erholung,
 Laß mir nur ein Jahr noch Frist!

D. Gus. Treue Liebe weicht den Wünschen
 Des geliebten Gegenstands.

D. Llv. In den bden Klostermauern,
 Will ich tun mein Leben enden.

Masitto

Masitto. Wir wollen nun nach Hause kehren,
 u. Zerl. Nichts soll unsre Liebe stören.

Leporel. Einen bessern Herrn zu suchen,
 Will ich nun ins Wirthshaus gehn!

Alle. Jenen Frevler treff' die Strafe,
 Der kein Böfewicht entflieht!
 Aber ihr, ihr braven Leute,
 Singet iht mit voller Freude
 Das bekannte wahre Lied,
 So geht es dem Böfewicht,
 Wie gelebet, so gestorben!
 Dieses Sprüchwort täuscht uns nicht!
 Strafe folgt dem Böfewicht!

